

**FWU - Schule und Unterricht**

**DVD**  
VIDEO

46 02382

*mit Kapitelanwahlpunkten*



Felix und die wilden Tiere

# **Der Dachs mit der Glatze**

FWU –  
das Medieninstitut  
der Länder



## **Lernziele**

- *Die Lebensweise des scheuen, nachtaktiven Dachses kennen lernen;*
- *Einblicke in den Aufbau einer Dachsburg erhalten;*
- *Die Bedeutung der Winterruhe für Tiere begreifen;*
- *Kenntnisse über Aufzucht- und Revierverhalten der Dachse bekommen;*
- *Die Verantwortung des Menschen für den Schutz dieser Tierart begreifen.*

## **Vorkenntnisse**

*Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich*

## **Zur Serie**

Felix Heidinger erzählt in seinen Filmen aus dem Leben der Tiere, die er in den verschiedenen Regionen der Welt antrifft. Kommentierte Aufnahmen wechseln ab mit Moderationen, in denen er das Gesehene, Eigenheiten des Tieres oder wichtige biologische Prinzipien - oft in witziger, lockerer Weise - erläutert. Die Filme eignen sich, um einen eher allgemeinen Ausblick auf ein Thema zu geben - zum Beispiel als Einstieg in einen Themenkomplex oder als Zusammenfassung nach ausführlicherer Behandlung des Tieres. Sie sind ausdrücklich keine Arbeitsstreifen, die kompakt Informationen liefern. Es wird mehr Wert drauf gelegt, die Schüler emotional zu packen, zu motivieren und für ein Thema zu begeistern. Dabei wird natürlich dennoch das ein oder andere Wissenswerte vermittelt!

## **Zum Inhalt**

Menschen bauten sie im Mittelalter über die Erde, Dachse bis heute unter sie: Burgen. Bis zu 6 m tief reichen die weit verzweigten Dachsbauten, die über mehrere

Generationen hinweg bewohnt, beständig erneuert und erweitert werden. Jeder Bau hat mindestens einen mit weichem Pflanzenmaterial ausgepolsterten Kessel, der dem Dach als Schlaf- bzw. Wohnzimmer dient. Mehrere Gänge führen zu den Kesseln hin und werden von den Tieren als Fluchtwege, Ausgänge und Luftschächte genutzt. Gelegentlich bringen die Tiere laut Felix sogar das Pflanzenmaterial ihrer Wohn- und Schlafstuben zum Auslüften an die Oberfläche. In England wurde ein Dachsbau entdeckt, der 50 Kammern und 178 Eingänge umfasste, die durch insgesamt 879 m Tunnel miteinander verbunden waren. Derartige Bauwerke werden oft von mehreren Familien gleichzeitig bewohnt.

In seiner Sendung „Der Dach mit der Glätze“ ist Felix dem Dach Tassilo auf der Spur. Dieser war vor kurzem noch Chef einer stattlichen Burganlage und duldete keinen männlichen Rivalen neben sich. Doch dann wurde er krank und von einem jüngeren Konkurrenten aus seinem ehemaligen Revier vertrieben. Jetzt muss Tassilo sich nach einem neuen Territorium umschauen. Es dauert nicht lange, da hat Tassilo einen idealen Platz für sein neues Heim entdeckt. Auch ein weiblicher Dach, eine Dachsfähe, findet sich bald darauf ein. Gemeinsam mit ihr bezieht er sein neues Zuhause.

Bis zum Wintereinbruch muss Tassilo noch tüchtig an Gewicht zulegen. Felix nutzt die Gelegenheit und begleitet ihn mit der Kamera auf der täglichen Nahrungssuche. Er lernt, dass etwa drei Viertel der gesamten Nahrung, die ein Dach zu sich nimmt, aus Pflanzenmaterial besteht. Neben Obst, Samen und Pilzen verspeist der Allesfresser allerdings auch Schnecken, junge Kaninchen und Vögel. Seine Leibspeise aber sind Regenwürmer. Und auf noch etwas hat es

der Dachs abgesehen: Honig. Dass die Suche danach manchmal recht mühsam sein kann, zeigen die vergeblichen Versuche des Dachswelchens. Dieses hat in einem verlassenem Mauseloch ein Hummelnest entdeckt, kommt aber partout mit seiner Schnauze nicht durch die Öffnung und muss schließlich unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Wenn der Winter hereinbricht, ziehen sich Dachse in ihre Burg zurück. Fünf lange Monate halten sie dort Winterruhe und verlieren dabei einen Großteil ihrer Fettschicht. Auch Tassilo ist erst wieder auf den Beinen, als im Frühjahr der Schnee zu schmelzen beginnt.

Im April entdeckt Felix mit seiner Kamera etwas ganz Besonderes im Dachsbau: Nachwuchs! Das Geschwisterpaar ist noch blind und ganz auf die Fürsorge der Mutter angewiesen. Erst zwei Monate später verlassen die Jungen das erste Mal den Bau und gehen in der freien Natur auf Entdeckungsreise. Felix weiß, dass nur der weibliche Nachwuchs später einmal im Bau bzw. in der Nähe des elterlichen Baus bleiben darf, der männliche Nachwuchs wird

von dem Burgherrn nach einem Jahr vertrieben. Er muss sich - wie einst Tassilo - auf die Suche nach einer neuen Heimat machen.

Dachse haben keine natürlichen Feinde. Der Mensch stellte für ihn lange Zeit die größte Bedrohung dar. Dachsschinken galt früher nämlich als Delikatesse. Seit man aber weiß, dass das Fleisch von Wurmlarven durchsetzt ist, verzichtet der Mensch darauf. Auch das Dachsfett war lange Zeit sehr begehrt. Man sagte ihm heilende Kräfte nach, schmierte es auf Wunden oder nahm es bei Magenbeschwerden zu sich. Aber auch dieser Aberglaube ist inzwischen widerlegt. Und die Bürsten und Rasierpinsel, die einst aus den Fellborsten hergestellt wurden, bestehen heute fast nur noch aus synthetischen Materialien.

Trotzdem stand der Dachs in den 70er Jahren kurz vor der Ausrottung. Seine Burgen wurden von den Menschen begast - die Angriffe galten allerdings gar nicht ihm. Man wollte vielmehr einem Untermieter des Dachses an den Kragen: dem Fuchs. Er wurde aus Angst vor Tollwut gnadenlos bekämpft.

## **Ergänzende Information**

### **Der Dachs (*Meles meles*)**

Der Dachs ist gekennzeichnet durch eine schwarz-weiße Gesichtsmaske, einen gedrungenen Körperbau und kurze, stämmige Beine. An den Pfoten besitzt er kräftige Krallen, mit denen er ausgezeichnet graben kann. Der Sohlengänger wird zwischen 60-90 cm lang, 10-18 kg schwer und in freier Wildbahn bis zu 12 Jahre alt. Er ernährt sich von tierischer Kost wie Wühlmäusen, Jungkaninchen, Regenwürmern, Fröschen und Insektenlarven. Aber auch pflanzliche Nahrung wie Beeren, Früchte, Wurzeln und Knollen gehören zu seinem Speiseplan.

Seine Nahrung findet er in Wäldern oder an den Rändern menschlicher Siedlungen. Bevorzugter Lebensraum: Eine abwechslungsreiche Landschaft mit Waldinseln, Feldern und Wiesen. Sein Verbreitungsgebiet: von Skandinavien über Irland und Portugal bis hin zur russischen Pazifikküste. Er ist zudem in Japan, China, Vorder- und Mittelasien zu finden. Das Raubtier ist vorwiegend nachts und in der Dämmerung aktiv.

Tagsüber hält es sich in seinem selbst gegrabenen, unterirdischen Bau auf. Die tiefen und weit verzweigten „Burgen“ enthalten im Schnitt 2-3 Kessel, die mit Laub oder Heu ausgepolstert sind - die Wohnkessel und Ruhelager. Sie liegen bis zu 6 m unter der Erde. Mehrere Röhren laufen auf die Kessel zu und dienen als Fluchtwege, Ausgänge und Luftschächte. Dachsbauten werden häufig über mehrere Generationen hinweg genutzt und beständig erweitert und ausgebaut. So können riesige Gangsysteme entstehen, die bis zu einem Viertel Hektar Fläche und über 80 m Länge aufweisen.

Ist man sich unsicher, ob man einen Dachsbau vor sich hat, kann man nach so genannten Dachsabtritten in der Nähe des Baus suchen. Der Dachsbau setzt seinen Kot nämlich außerhalb in kleine Erdlöcher, um den Bau sauber zu halten.

Sein Jagdterritorium ist eng begrenzt. Er entfernt sich höchstens 2,5 km von seinem Bau. Duftmarken, die er aus einer Drüsentasche unterhalb des Schwanzes setzt, markieren das Revier.

Natürliche Feinde hat der Dachsbau keine. Der Mensch machte wegen seines Fleisches, seines Fettes und seiner Fellborsten lange Zeit Jagd auf ihn. Durch die Begasung seiner Burgen Anfang der 70er Jahre, womit man eigentlich tollwütige Füchse bekämpfen wollte, stand er kurz vor der Ausrottung. Heute gefährden ihn eher Krankheiten wie Wildtierräude, Tollwut oder ein seuchenartiger Lungenwurmbefall.

Der Dachsbau pflanzt sich im Frühjahr fort, die Tragzeit der Weibchen dauert in etwa 12 Monate, so dass die 2-5 Jungen im Frühjahr zur Welt kommen. In kalten Wintern zieht sich der Dachsbau oft wochenlang in den Bau zurück. Er hält dort allerdings keinen richtigen Winterschlaf, eher eine mehrwöchige Winterruhe.

### **Honigdachs (*Mellivora capensis*)**

Der Honigdachs ist kleiner und leichter als der gewöhnliche Dachsbau. Auch hat er keine derart auffallende Gesichtszeichnung. Rücken und Hinterkopf sind bei ihm grauweiß, Vorderkopf und Unterseite schwarz. Im afrikanischen Ituri-Urwald wurden auch schon völlig schwarze Exemplare entdeckt. Der Sohlengänger hat mächtige Krallen an den Vorderpfoten. Die nutzt er beispielsweise, um an seine Leibespeise zu gelangen: Honig. Sein dichtes Fell und eine dicke Fettschicht unter der Haut schützen ihn dabei vor Bienenstichen. Um die Bienenwaben zu finden, ist er eine Symbiose mit dem Honiganzeiger eingegangen: Der Vogel, der ohne die Hilfe des Dachsbaus nicht an die Waben kommt, die oft in Baumritzen und -stümpfen verborgen sind, führt ihn zu den Stellen. Der Dachsbau revanchiert sich, indem er ihm Reste der Waben übrig lässt. Zum Speiseplan des Honigdachsbaus gehören außerdem Sandmäuse, Agamen, Warane, Insekten und Aas, wobei pflanzliche Kost den Großteil seiner Nahrung ausmacht. Am häufigsten trifft man ihn in Savannen und Steppen, Wüsten- und Waldrändern. Er bevorzugt heißes, tropisches Klima, sein Verbreitungsgebiet ist daher Afrika, ein Großteil Südasiens sowie das östliche Mittelmeer bis Nepal und Indien.

### **Malaiischer Stinkdachs (*Mydaus javanensis*)**

Der Stinkdachs bewohnt die Inseln Java, Kalimantan, Sumatra und Natuna zwischen Asien und Australien. Er ist mit knapp 3,6 kg Höchstgewicht der leichteste unter den Dachsbäuen. Seine lange Schnauze ist beweglich, die Beine stämmig und mit kräftigen Krallen.

len ausgestattet. Wegen seiner Fähigkeit, Angreifer bei Bedrohung mit einer widerlich stinkenden grünlichen Flüssigkeit zu bespritzen, trägt er auch den Namen „Stinkdachs“. Wie fast alle Dachse ist auch er nachtaktiv, tagsüber hält er sich in selbst gegrabenen oder von Stachelschweinen verlassenen Bauen auf. Bis auf einen schmalen weißen Rist am Rücken ist er gänzlich schwarz.

## **Zum Einsatz des Films im Unterricht**

Der Heimat- und Sachunterricht der Grundschule will den Kindern ihren Lebensraum näher bringen, will eine Heimatverbundenheit anbahnen, die Verantwortung für den Mitmenschen und den gemeinsamen Lebensraum als übergeordnetes Ziel beinhaltet. Der Schüler soll zu differenziertem Erleben, Wahrnehmen, Denken und verantwortungsbewusstem Handeln angeleitet werden. Der Unterricht knüpft deshalb an Erfahrungen und Erlebnisse der Schüler an und unterstützt da, wo situative Anlässe und die unmittelbare Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit nicht gegeben sind, mit Filmen, Modellen und Bildern. Die Folge „Der Dachs mit der Glatze“ aus der Reihe Felix und die wilden Tiere kann als derartige Unterstützung gewertet werden. Felix Heidinger gibt mit seiner Kamera Aufschluss über die Lebensweise der scheuen, nachtaktiven Dachse und ermöglicht den Kindern so wichtige Erkenntnisse. Eingebunden werden kann der Film in folgende Themenbereiche des Lehrplans:

- Einblicke gewinnen in die Lebensweise eines frei lebenden Tieres (Wo und wie lebt das Tier, was frisst es, wie überwintert es, welche Feinde hat es und wie zieht es seine Jungen auf);
- Einblicke gewinnen in die Anpassung von Tieren an ihre Umwelt (Körperbau, Fortbewegung, Gefährdung ihres Lebensraumes durch den Menschen).

Aufgrund der Vielzahl an Informationen, die

Felix in seiner Sendung vermittelt, eignet sich der Film in der Umsetzung hervorragend für arbeitsteilige Gruppenarbeit und eigenständige Informationsbeschaffung. Wie bei allen Sachunterrichtsthemen empfiehlt es sich auch hier erst einmal das Vorwissen der Kinder über diesen Themenbereich zu aktivieren. Hierfür können die Kinder Bilder- und Geschichtsbücher, Sachlexika oder Kinderbücher mitbringen. Spielerisch beginnt hier bereits die erste Auseinandersetzung mit dem Stoffgebiet. Das Wissen der Schüler kann auf Wandplakaten gebündelt sowie in Expertenvorträgen weitergegeben werden. Viele Kinder behalten Informationen leichter, wenn diese optisch strukturiert dargeboten werden. Daher sollte man bei der visuellen Darstellungen (Wandplakate) auf Themenschwerpunkte achten, wie beispielsweise Nahrung, Feinde, Bau oder auch Aussehen. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit können sich die Schüler anschließend intensiver mit einem dieser Schwerpunkte auseinandersetzen. Ihre Aufgabe: Anhand eines von der Lehrkraft vorbereiteten Fragenkatalogs auf Sachinformationen zu achten, die im Film zu diesem Thema vermittelt werden.

Mögliche Fragen könnten sein:

### **Nahrung:**

- Was genau frisst der Dachs?
- Warum machen ihm die Stiche der Hummeln nichts aus?
- Wovon ernährt sich der Dachs im Winter?
- Warum muss ein männlicher Jungdachs das Revier seiner Eltern verlassen?

## **Feinde:**

- Warum hat der Mensch den Dachs früher gejagt?
- Wie hat er ihn aus seinem Bau heraus bekommen?
- Warum hätte er ihn in den 70er Jahren beinahe ausgerottet?
- Welche anderen Feinde hat der Dachs?

## **Bau:**

- Wie nennt man einen Dachsbau noch?
- Warum kann ein Bau derart groß werden?
- Wozu dienen die vielen Röhrengänge im Bau?
- Wie hält der Dachs seinen Bau sauber?
- Warum muss männlicher Nachwuchs nach einem Jahr den Bau verlassen?

In einer anschließenden gemeinsamen Gesprächsrunde werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit erörtert und ggf. an einer Wandzeitung fixiert. Eine selbstständige Recherche im Internet kann ergänzend dazu durchgeführt werden. Im nächsten Schritt erhalten die Schüler ein Arbeitsblatt. Mögliche Arbeitsaufträge könnten sein:

- Zeichne die charakteristische schwarz-weiße Gesichtsmaske des Dachses ein!
- Welche Merkmale kennzeichnen den Körperbau des Dachses?
- Betrachte den Lebensraum eines Dachses
- Warum ist gerade er ein Allesfresser?
- Erkläre, warum der Dachs Winterruhe hält!
- Welche anderen Tiere kennst Du, die sich ihrem Lebensraum ähnlich angepasst haben?

Der Themenkomplex sollte im Anschluss durch einen gemeinsamen Hefteintrag abgerundet werden.

Um die Lernergebnisse noch einmal zusätzlich zu sichern, kann die Lehrkraft den Schülern bestimmte Sequenzen aus dem Film ohne Ton vorspielen. Die Schüler sol-

len das Gesehene (z. B. Nahrungssuche, Winterruhe, Fortpflanzung, Bau) kommentieren. Dadurch hat die Lehrkraft sofort auch eine Kontrolle über den Informationsstand ihrer Schüler. Eine spielerische Form der Lernzielkontrolle stellt das Thesenspiel dar. Die Lehrkraft teilt die Klasse in zwei Gruppen, die gegeneinander antreten. Jede Gruppe bestimmt einen Sprecher. Das Los entscheidet, welche Gruppe beginnt. Die Lehrkraft konfrontiert diese mit einer These, die richtig oder auch falsch sein kann. Die Gruppe berät sich und lässt ihre Antwort im Anschluss daran durch ihren Sprecher mitteilen. Ist die Antwort richtig, bekommt die Gruppe einen Punkt und erhält die nächste Frage, ist sie falsch, kommt die andere Gruppe dran. Jede Gruppe muss 10 Fragen beantworten. Wer am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

Folgende Thesen könnten gestellt werden:

- Der Dachs bewegt sich hauptsächlich tagsüber, da er sehr schlechte Augen hat.
- Der Dachs wohnt als Untermieter bei Füchsen.
- Der Dachs hat an den Vorderbeinen mächtige Krallen, um besser graben zu können.
- Der Dachs baut seine Burgen deshalb so tief, damit er es im Winter nicht so kalt hat.
- Der gedrungene Körperbau eignet sich hervorragend für das Fortbewegen in den Röhrengängen.
- Der Dachs verliert im Winter sein Fell, deshalb muss er Winterruhe halten.
- Da Dachse bei der Nahrungssuche sehr wählerisch sind, haben sie ein großes Jagdrevier.

Fächer übergreifend kann zu diesem Themengebiet in Mathematik eine Dachsburg aus Klopapierrollen erstellt und, in einen

passenden Maßstab übertragen, aufgezeichnet werden, im Kunstunterricht die Gesichtsmaske aus Tusche gezeichnet und im Deutschunterricht eine Erlebnisgeschichte verfasst und/oder eine passende Klassenlektüre dazu gelesen werden. Ein Besuch beim Förster und/oder ein Streifzug durch den Wald auf der Suche nach Dachsburgen können das Projekt ergänzen.

## Links

<http://www.jagd-online.de>

(zahlreiche wichtige Hintergrundinformationen zum Thema Dachs)

<http://www.kindertierlexikon.de/d/dachs.htm>

(gerade für Kinder sehr interessant aufbereitete Hintergrundinformationen)

<http://www.das-tierlexikon.de/dachse.htm>

(umfassende Beschreibung aller Dachsorten)

<http://www.jagd-bayern.de> (Fakten und gut aufbereitete Hintergrundinformationen zu Lebensraum und Lebensweise des Dachses)

## Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2006

## Produktion

Bayerischer Rundfunk  
in Zusammenarbeit mit dem FWU

## Buch, Regie und Moderation

Felix Heidinger

## Begleitkarte

Melanie Selig

## Bildnachweis

Alfred Limbrunner

## Redaktion BR

Andreas M. Reinhard  
Hannelore Smirnov

## Pädagogische Referentin im FWU

Katja Weirauch

**Verleih** durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen

**Verkauf** durch FWU Institut für Film und Bild,  
Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild  
in Wissenschaft und Unterricht  
gemeinnützige GmbH  
Geiseltasteig  
Bavariafilmplatz 3  
D-82031 Grünwald  
Telefon (0 89) 64 97-1  
Telefax (0 89) 64 97-300  
E-Mail [info@fwu.de](mailto:info@fwu.de)  
[vertrieb@fwu.de](mailto:vertrieb@fwu.de)  
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild  
in Wissenschaft und Unterricht  
gemeinnützige GmbH  
Geiseltasteig  
Bavariafilmplatz 3  
D-82031 Grünwald  
Telefon (0 89) 64 97-1  
Telefax (0 89) 64 97-240  
E-Mail [info@fwu.de](mailto:info@fwu.de)  
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für  
unseren Vertrieb:**

**Telefon (0 89) 64 97-4 44**  
**Telefax (0 89) 64 97-2 40**  
**E-Mail [vertrieb@fwu.de](mailto:vertrieb@fwu.de)**

Laufzeit: 25 min

**Systemvoraussetzungen**

**bei Nutzung am PC**

DVD-Laufwerk und  
DVD-Player-Software,  
empfohlen ab Windows 98

GEMA

Alle Urheber- und  
Leistungsschutzrechte  
vorbehalten.  
Nicht erlaubte/genehmigte  
Nutzungen  
werden zivil- und/oder  
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-  
Programm  
gemäß  
§ 14 JuSchG**

**FWU - Schule und Unterricht**

**DVD** 46 02382  
**VIDEO**

*mit Kapitelanwahlpunkten*

Felix und die wilden Tiere

**Der Dachs mit der Glatze**

Menschen bauten sie über die Erde, Dachse bis heute unter sie: Burgen. Felix ist dem Dachs Tassilo auf der Spur. Dieser war vor kurzem noch Chef einer stattlichen Burganlage und duldete keinen männlichen Rivalen neben sich. Doch dann wurde er krank und von einem jüngeren Konkurrenten aus seinem ehemaligen Revier vertrieben. Jetzt muss Tassilo sich nach einem neuen Territorium umschauen. Es dauert nicht lange, da hat Tassilo einen idealen Platz für sein neues Heim entdeckt. Auch eine Fähe findet sich bald darauf ein. Gemeinsam leben sie in ihrer neuen Burg und gründen eine Familie.

**Schlagwörter**

Dachs, Wald, Fuchs, Tollwut, Jagd

**Biologie**

Angewandte Zoologie  
Wirbeltiere • Säugetiere • Wildlebende Tiere

**Grundschule**

Sachkunde • Tiere • Wildtiere

Allgemeinbildende Schule (3-6)

**Weitere Medien**

Felix und die wilden Tiere:

42/46/50 10454 Ein kleiner Fuchs geht seinen Weg,  
VHS/DVD 24 min

42/46/50 10451 Im Schweinsgalopp über Stock und Stein,  
VHS/DVD 25 min

42/46/50 10449 Die Tiere des Weihnachtsmannes,  
VHS/DVD 26 min

andere:

46 02290 Raubtiere, Didaktische FWU-DVD, 2004

42 02629 Der Dachs; VHS 2000 (1971)

66 00110 Der Wald; CD-ROM, 1999